

Oikoumene : Gebet einer unbekanntes Äbtissin

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **51 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gebet einer unbekanntenen Äbtissin

Herr, du weisst, dass ich ältere und bald alt sein werde.
Bewahre mich davor, schwatzhaft zu werden,
und besonders vor der fatalen Gewohnheit,
bei jeder Gelegenheit und über jedes Thema
mitreden zu wollen.
Befreie mich von der Einbildung,
ich müsse anderer Leute Angelegenheiten
in Ordnung bringen.
Bei meinem ungeheuren Schatz an Erfahrung und
Weisheit ist's freilich ein Jammer,
nicht jedermann daran teilnehmen zu lassen.
Aber du weisst, Herr,
dass ich am Ende ein paar Freunde brauche.
Ich wage nicht, dich um die Fähigkeit zu bitten,
die Klagen meiner Mitmenschen über ihre Leiden
mit nie versagender Teilnahme anzuhören.
Hilf mir nur, sie mit Geduld zu ertragen,
und versiegle meinen Mund,
wenn es sich um meine eigenen Kümmernisse und
Gebrechen handelt.
Sie nehmen zu mit den Jahren,
und meine Neigung, sie aufzuzählen, wächst mit ihnen.
Ich will dich auch nicht
um ein besseres Gedächtnis bitten,
nur um etwas mehr Demut und weniger
Selbstsicherheit,
wenn meine Erinnerung
nicht mit der anderer übereinstimmt.
Schenk mir die wichtige Einsicht,
dass ich mich gelegentlich irren kann.
Hilf mir, einigermaßen milde zu bleiben.
Ich habe nicht den Ehrgeiz, eine Heilige zu werden,
aber ein scharfes, altes Weib
ist eins der Meisterwerke des Teufels.
Mache mich teilnehmend, aber nicht sentimental,
hilfsbereit, aber nicht aufdringlich.
Gewähre mir, dass ich Gutes finde,
wo ich es nicht vermutet habe,
und Talente bei Leuten,
denen ich sie nicht zugetraut hätte.
Und schenke mir, Herr, die Liebenswürdigkeit,
es ihnen zu sagen. Amen.